

Unsere Sakramente

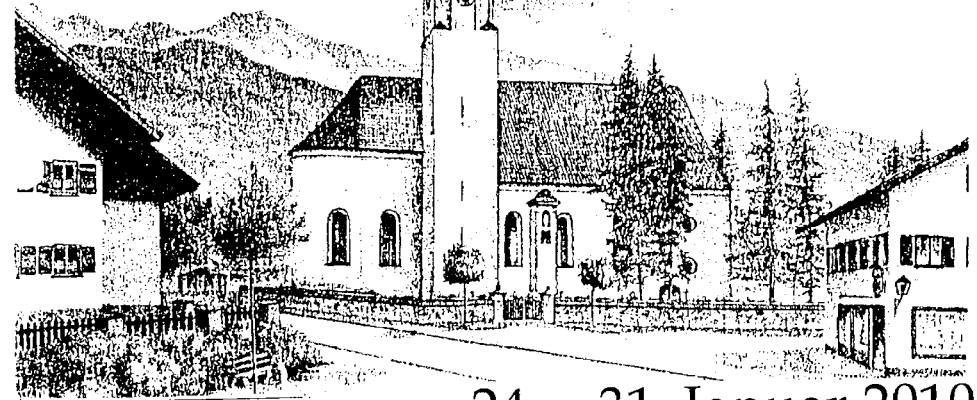
Die allermeisten Ehepaare haben voller Liebe und aus tiefster Überzeugung versprochen: „Wir wollen zusammenbleiben, bis der Tod uns scheidet. Aber dann hat das Herz sich nicht von Idealbildern lösen können, von Vorbildern aus der eigenen Geschichte, aus Filmen oder der Literatur. Dann hat man es nicht geschafft, Verliebtheit in Liebe zu verwandeln; als das Rosarot der ersten Liebe verging, sah man alles grau in grau. Und schließlich gehen viele Ehen wieder auseinander. So eine Ehescheidung geht oft mit vielerlei Verletzungen einher.



Dabei trägt jeder, der sich scheiden lässt, nicht nur seine eigenen Verletzungen mit sich herum, er hat nicht nur seinen Partner, seine Partnerin verletzt, sondern auch die gewollte Ordnung Gottes. Es geht auch um Schuld. Doch Gott will niemanden für immer als Schuldigen brandmarken. Niemand fällt aus seinen Armen heraus. Jesus hat Schuld beim Namen genannt, damit sie als solches erkannt und vergeben werden kann. Dass nichts, auch keine Schuld, für immer von Gottes Liebe trennen kann, dafür ist Jesus mit seiner ganzen Person eingetreten und ist für uns Schuldige gestorben. Und deshalb sollte die Kirche weiterhin intensiv darüber nachdenken, wie sie mit Geschiedenen und besonders wiederverheiratet Geschiedenen barmherziger sein kann, ohne das Gebot der Unauflöslichkeit der Ehe zu verwässern.

„St. Michael“

Bayerniederhofen



Dritter Sonntag
im Jahreskreis

24. – 31. Januar 2010

1Kor 12,12-31 Lk 1,1-4;4,14-21



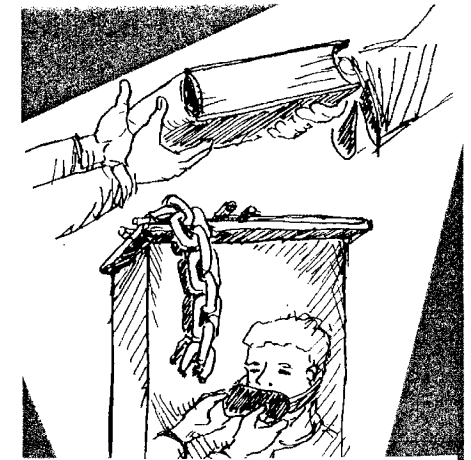
Weder eine Vision, noch eine Verzückung, noch eine Stimme vom Himmel, auch kein merkwürdiger Traum oder sonst ein Wunderspuk brachte mich auf den Weg des Heils, ich verdanke meine Erleuchtung ganz einfach der Lektüre eines Buches – eines Buches? Ja, und es ist ein altes, schlichtes Buch, bescheiden wie die Natur, auch natürlich wie diese; ein Buch, das anspruchlos aussieht wie die Sonne, die uns wärmt, wie das Brot, das uns nährt. Und dieses Buch ist die Bibel. Wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wiederfinden, und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes. Bei dieser Lektüre sollte man die Schuhe ausziehen wie in der Nähe von Heiligtümern.

Gottesdienstordnung

von Sonntag, 24. Januar 2010 bis Sonntag, 31. Januar 2010

Samstag 23.01.2010	15.30 16.00	<i>vom Tag -Sonderkollekte Haiti-</i> Rosenkranz Vorabendmesse
Sonntag 24.01.2010	9.45 10.15	3. Sonntag im Jahreskreis -Sonderkollekte Haiti- Rosenkranz Pfarrgottesdienst (Ged.: 30. Tg. Franz Müller; Josef Kotz-Berghof u. Angehörige u. Fam.Nitschmann, Greisl u. Mohrherr -Vorstellung der Erstkommunionkinder- <i>Bekehrung des Hl. Apostels Paulus</i>
Montag 25.01.2010		<i>Bekehrung des Hl. Apostels Paulus</i>
Dienstag 26.01.2010		<i>Hl. Timotheus u. Hl. Titus</i>
Mittwoch 27.01.2010	19.30	<i>Hl. Angela Merici</i> Hl. Messe
Donnerstag 28.01.2010		<i>Hl. Thomas von Aquin</i>
Freitag 29.01.2010	8.30	<i>vom Tag</i> Hl. Messe (Ged.: nach Meinung u. z.Ehren d. Hl. Theresia)
Samstag 30.01.2010		<i>vom Tag</i>
Sonntag 31.01.2010	9.45 10.15	4. Sonntag im Jahreskreis-Koll.Kirchl. Jugendarbeit- Rosenkranz Pfarrgottesdienst (Ged.: Barbara u. Franz Holzmann)

Wenn dir das Wort Gottes nahe ist – in deinem Mund, in deinem Herzen, in deinen Händen – dann kann es wahr werden. Dann verkündest du es und es wird lebendig. Denn „Menschen sind die Worte, mit denen Gott seine Geschichte erzählt.“ (Edward Schillebeeckx)



Bibelwort: Lukas 1,1-4; 4,14-21

AUSGELEGT!

„Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“, sagt Jesus in der Synagoge von Nazaret. Heute – dieses Heute gilt seit 2.000 Jahren. Heute, am 24. Januar 2010, wird den Armen die gute Nachricht gebracht, heute wird den Gefangenen die Entlassung verkündet und den Blinden das Augenlicht, heute werde die Zerschlagenen in Freiheit gesetzt und ein Gnadenjahr des Herrn ausgerufen. Die Leute damals, wir hören es im Evangelium des nächsten Sonntags, reagierten mit Ablehnung, Aggression und Gewalt. Wie reagieren wir heute? Sagen wir auch mit einem Blick in die Welt, das kann

nicht sein? Oder sind wir bereit, genauer hinzuschauen, das Gute zu sehen, das Gute, das es nicht gäbe ohne Jesus und Gottes Liebe zu uns, die in ihm Mensch geworden ist? Oder – und dazu möchte ich uns alle einladen, nehmen wir die Worte Jesu ernst und versuchen, unseren Anteil beizusteuern – und mag er auch noch so gering sein – dass die Worte Jesu ein klein wenig greifbarer, sichtbarer werden in unserer Umgebung. Bauen wir mit am Reich Gottes, das seit 2.000 Jahren wächst – trotz aller Rückschläge, allen menschlichen Scheiterns. Denn das Reich Gottes wird wahr im Einsatz für die Armen, für die Gefangenen, die Blinden und die Zerschlagenen.

Michael Tillmann

Der Pfarrer lädt Kevin zu sich ein. Vor dem Mittagessen sagt er: „Heute soll unser Gast das Tischgebet sprechen.“ Kevin bleibt stumm wie ein Fisch. Der Pfarrer will helfen und fragt: „Na, was sagt denn deine Mutter, ehe ihr anfangt zu essen?“ Kevin faltet fromm die Hände und sagt: „Bekleckert euch nicht, ihr Ferkel!“